

Rückenwind

Heute schon an morgen denken – Ausbildungsinitiative für die Gesundheits- und Sozialberufe



1

Die Idee

Der Arbeitsmarkt schreit nach Fachkräften, immer weniger Jugendliche haben Interesse an der Gesundheitsbranche, an einer Ausbildung im Bereich Altenpflege (z.B.), die Unternehmen bemängeln die nicht vorhandene Ausbildungsreife, mittendrin die Schulen, teilweise überforderte Eltern und...unsere Kinder.

Ein Wertesystem, das sich verändert und eine geringer werdende Wertschätzung gegenüber Abschlüssen unterhalb des Abiturs. Qualifikationen, die immer noch höher bewertet werden als Kompetenzen und Branchen, die unattraktiv sind und bleiben, weil sie zu wenig Beachtung finden und keine Lobby haben.

Nun, diese Situation motivierte uns zu einem "jetzt es recht" und zu "Rückenwind - rechtzeitig an Morgen denken!"

Im Projekt fangen wir früher an – tragen die Thematik „Älter werden, Versorgungsfragen, Berufsbilder im Bereich Gesundheit und Pflege“ – in den schulischen Unterricht.

Wir glauben NICHT an kurze Praktika – deshalb begleiten unsere Schüler/Innen über ein Schuljahr hinweg „Ihre“ Senioren/Seniorinnen.

Damit Verzahnen wir Ausbildung und Praxis (schon in der Schule!)
Schaffen neue Kooperationsformen und sorgen für Bildungsgerechtigkeit.

Bildungsgerechtigkeit - im Projekt ruht der Fokus auf Kompetenzen, über das Projekt will diese Schule soziale Kompetenzen entwickelt und über den Einsatz vom ProfilPass (hier in den 9. Klassen zur besseren Auswahl und gezielten Vorbereitung auf das einwöchige Schülerpraktikum) - diese erfassen, bilanzieren und "sichtbar machen" - eine Schule zum "Wohlfühlen" und doch auch unbequem, da die Teilnahme am Projekt "Rückenwind" verpflichtend ist und wie Schulunterricht behandelt wird.

In den 8. Klassen (3 parallel laufend) erfolgt ein Langzeitpraktikum in den Senioreneinrichtungen über ein ganzes Schuljahr, verpflichtend!

Die Ziele

- Erwerb und Vertiefung sozialer Kompetenzen,
- Verständnis für die jeweils andere Generation,
- Förderung gegenseitigen Respekts,
- Brückenschlag „Jung und Alt“,
- Korrektur des negativen Bildes vom Altenpflegeberuf.

2

Direktes „Eintauchen“ in den Alltag im Sozial- und Gesundheitsbereich statt theoretische Abhandlungen über mögliche Berufsfelder – KEIN Kurzpraktikum (jeder Schüler ist in der Woche 2 Stunden in seiner Einrichtung, bei seinen Senioren, für die er auch eine Verantwortung übernommen hat – das Ganze über ein Schuljahr hinweg), sondern die exklusive Möglichkeit, wirklich Arbeitsalltag zu erleben und intensive Kontakte zu Senioren aufzubauen.

Erwerb sozialer Kompetenzen, Fähigkeiten entwickeln – mit professioneller Projektbegleitung - mit Krankheit, Trauer, Tod umzugehen und diese nicht als „Tabu-Themen“ zu behandeln. Lernen, Umstände und Rahmenbedingungen auch zu „ertragen“ und nicht nur bequeme Wege zu gehen.

Hohe Anforderungen – ja! Ein steiniger Weg, den wir seit Projektbeginn im Juni 2012 gegangen sind.

Wir haben im Projekt mit Eltern gerungen, die ihre Kinder nicht in die Altenheime lassen wollten, mit aufsässigen Kindern, die - nur mit Vorurteilen (auch manchmal die der Eltern) ausgestattet, nicht mitmachen wollten.

Wir haben Infoveranstaltungen in den Einrichtungen durchgeführt und nun - nach einem halben Jahr - sehen wir Kinder, die sich auf "ihre" Alten (Bewohner) freuen, die gemeinsam Tanznachmittage gestalten, basteln, den Umgang mit smartphones erklären, mit der "Oma",

dem "Opa" über den Wochenmarkt gehen, Geschichten aus der Vergangenheit hören und Kinder, die lernen, dass diese älteren Herrschaften ihnen Zeit widmen, sich auf sie freuen, sie erwarten.

Und doch gibt es auch andere Seiten:

Bewohner versterben - der Umgang mit Tod, das Zulassen von Trauer - das ist für die meisten Kinder völlig neu und in fast allen Familien ein Tabu-Thema. Ja, im Projekt geschieht das und "ja", das war uns bei der Planung auch bewusst.

Doch wir wollen unsere Schüler/innen als gereifte und bewusste Menschen in die Welt entlassen und diese Ereignisse gehören dazu, um daran zu wachsen. Wir begleiten hier mit der professionellen Hilfe der Einrichtungen.

Jeder Rückenwind-Nachmittag in den Einrichtungen beginnt damit, dass unsere Schüler "ihre" Senioren wecken und sie zu den nächsten Aktivitäten begleiten - jeder Rückenwind-Nachmittag endet mit einem Gespräch mit der Gruppenleitung aus den Häusern. Kein Kind wird "einfach so" nach Hause geschickt. Es gibt ein Rückenwind-Buch, in dem die Schüler/innen - aber auch die Senioren Nachmittage kommentieren und auch Wünsche eintragen können.

Soziale Kompetenzen kann man nicht theoretisch vermitteln, diese muss man sich erwerben, indem man sie erfährt. Das geschieht bei unseren Kindern in jeder Woche in den 2 Stunden Rückenwind-Zeit in den Senioreneinrichtungen!

Wir sind in dieser Umsetzung in der Kieler Region Pioniere – unser Projekt hat Vorbildcharakter.

3

Unser Projekt ruht auf 3 Säulen

1.) ProfilPass als Instrument zur Kompetenzerfassung, - bilanzierung und als Basis für eine zielgerichtete Auswahl des Praktikumsbetriebes (hier meinen wir das klassische Schülerpraktikum von einer Woche!). Diesem Praktikums wird viel zu wenig Bedeutung beigemessen - teilweise wird diese kostbare Zeit verschwendet. Dieses wollen wir intensiver nutzen und unsere Schüler/innen noch besser vorbereiten.

2.) Rückenwind - Langzeitpraktikum in kooperierenden Senioreneinrichtungen

3.) Motto "früher anfangen und später loslassen" - wir begleiten unsere Schüler/innen auch nachdem sie unser Haus verlassen haben. Betreuen sie und ihre Familien und wollen so - als verlässlicher Partner - zur Seite stehen, wenn sich die Ausbildungsplatzsuche schwierig gestaltet - aber auch wenn während der Ausbildung Probleme auftauchen, um Ausbildungsabbrüchen entgegenwirken zu können.

Alle Aktivitäten werden über Erfolgsindikatoren begutachtet und analysiert. Wir haben uns hohe Ziele gesetzt und gleichen diese permanent ab. Wir wollen uns an Fakten messen lassen.

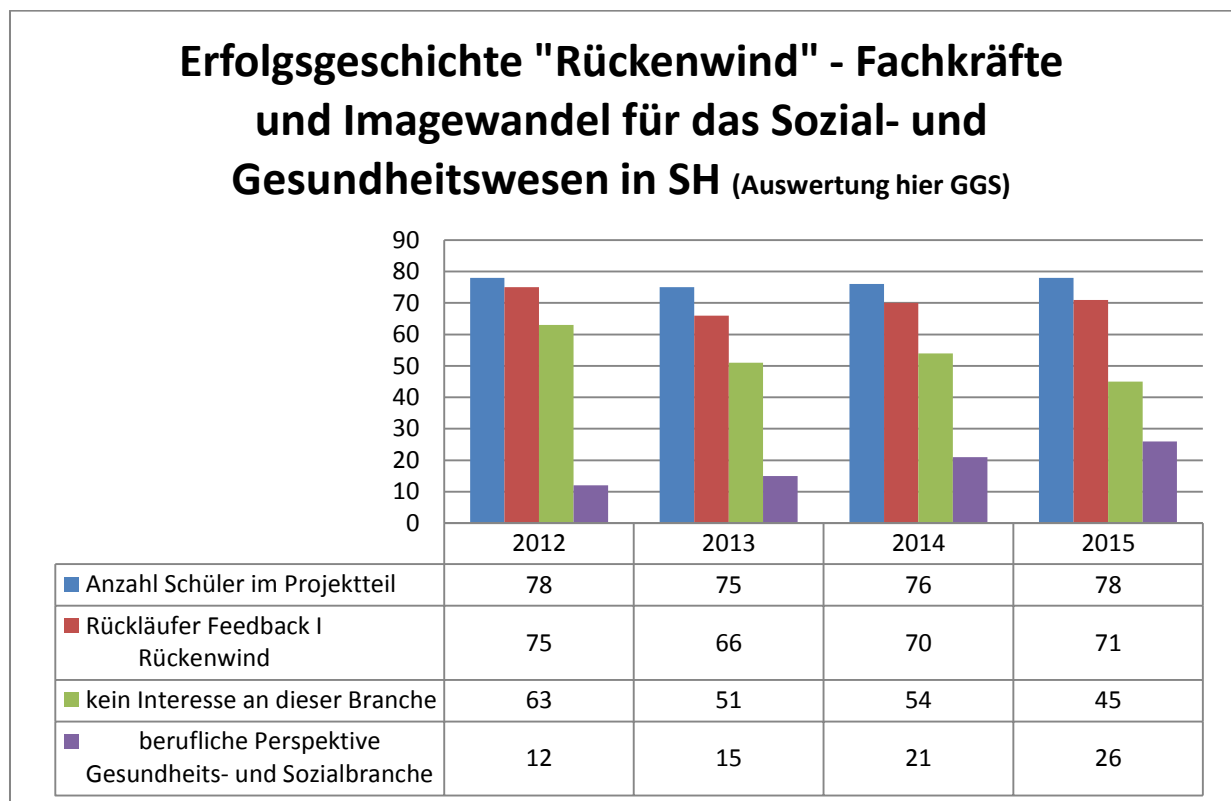
Die Umsetzung | die Fakten

Es beginnt immer mit einer Schule. Im Fokus stehen hier alle Gemeinschaftsschulen. Die Schulleitung muss das Projekt wollen! Das Kollegium ebenfalls – dann müssen die umliegenden Einrichtungen für das Projekt begeistert werden. Entscheidungen durch alle Schulgremien werden eingeholt – ebenfalls in den Häusern muss der rechtliche Rahmen gesichert sein

Ein Projektteam – bestehend aus 2 Personen – initiiert und begleitet.

Analysekriterium	2012	2013	2014	2015
1. Säule				
Rückenwind Langzeitpraktikum 8. Klassen				
Anzahl der Schulen	1 Goethe Gemeinschaftsschule GGs	2 GGS Hohe Geest, Hohenwestedt	2 GGS Hohe Geest, Hohenwestedt	4 GGS, Hohe Geest, Theodor- Storm GS, Hermann-Löns GS
Anzahl der Kinder am Gesamtprojekt	161 (Klasse 8 – a-c 78 TN Klasse 9 – a-c 83 TN	243 (Klasse 8: a-c 74 TN Klasse 9: a-c 81 TN Klasse 10: 55 TN Hohe Geest – 30 TN)	251 (Klasse 8: a-c 76 TN Klasse 9: a-c 82 TN Klasse 10: 69 TN Hohe Geest: 24 TN)	286 (Klasse 8: a-c 72 TN Klasse 9: a-c 78 TN Klasse 10: 72 TN Hohe Geest: 21 TN TS GS: 8. Klasse zunächst – 25 TN (Flex-Klasse) HS GS: 18 TN in 2015 (I-Klasse)
Anteil Kinder von Alleinerziehenden	43%	37%	37%	
Nach Geschlechtern	73 weibl. 88 männl.	132 weibl. 111 männl.	146 weibl. 105 männl.	
Mit Migrationshintergrund	15 3 weibl. 12 männl.	18 5 weibl. 13 männl.	18 5 weibl. 13 männl.	
Anzahl der Einrichtungen	3	5	5	13
Anzahl am Projekt beteiligten Senioren	130	195	195	236
Betreuer in der Schule Anzahl	3 KlassenlehrerInnen, 3 WIPO-LehrerInnen Schulberufsbegleiter – 7 (GGs)	7 (GGs) 8 (Hohe Geest)	7 (GGs) 8 (Hohe Geest)	7 (GGs) 8 (Hohe Geest) 4 (TS GS) 3 (HL GS)
Betreuer in den Häusern	Je Haus 2 BetreuerInnen Je Haus die Leitungsebene 7	7 in Kiel 4 in Hohenweststedt	7 in Kiel 4 in Hohenweststedt	11 in Kiel 4 in Hohenweststedt
Rückenwind als Wahlpflichtfach		X	X	X

Das Interesse an der Branche wächst!



Die Vision

5

Das Projekt leistet mehr als nur Einblicke in die Arbeitswelt der Gesundheits- und Sozialberufe zu gewährleisten. Das Ziel ist der Erwerb und die Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen von Heranwachsenden über das Erleben und Fühlen.

Eine Veränderung der Haltung innerhalb unserer Gesellschaft. Ein rücksichtsvoller Umgang mit Älteren, Verständnis, Vertrauen – das Pflegen von alten Tugenden, das sind einzelne Mosaikbausteine, die erst langsam ein komplettes Bild dieses Projektes formen.

Die Vision ist gleichzeitig die Expansion dieses Projektes in ganz SH. Dafür brauchen wir Schulleiter, die sich zunächst für das Vorhaben begeistern, dann das Kollegium überzeugen, Eltern, Kinder – und natürlich die Einrichtungen der Gesundheits- und Sozialbranche.

Projekträger

Grone Bildungszentren SH – gemeinnützig – GmbH
 Vicky Sommerfeld
 Leitung
 Produktentwicklung / Premiumkunden Schleswig-Holstein
 Grone Gesundheits- und Sozialberufe I
 Grone Bildungszentren SH GmbH – gemeinnützig -
 Sophienblatt 82-86
 24114 Kiel
 Telefon: +49 431 98282343
 Telefax: +49 431 98282345
 Mobil: +49 1755810047